

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnent: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 10 J. Besörd. Ges. 20 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
A 1.10 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewal millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfuhr Nachf. nach Preisliste.
d. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschritt: Tannenblatt. / Fernruf 321 Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 211

Altensteig, Samstag, den 10. September 1938

61. Jahrgang

Heerschau der Politischen Leiter

Appell der politischen Kämpfer der NSDAP. vor dem Führer

Nürnberg, 9. Sept. 140 000 Männer der politischen Leitung, unter ihnen zum erstenmal 10 000 Politische Leiter aus den sieben Gaue der deutschen Ostmark, die getreuen Helfer des Führers, vernahmen auf der Zeppelinfeld am Abend des Freitags die Parole Adolf Hitlers für die politische Arbeit des kommenden Jahres. Dieser Appell mit mehr als 250 000 von einem Glauben erfüllten und einem Geist befehlten Teilnehmern, mit dem glänzenden Einmarsch der 26 000 Fahnen, mit der ergreifenden Totenschreie und den erschütternden Kundgebungen der Verehrung, der Treue und des Gehorsams in einem wahrhaft grandiosen Rahmen war ein Erlebnis von unbeschreiblicher Schönheit und Tiefe.

Den ganzen Nachmittag über waren die braunen Kolonnen der Politischen Leiter mit klingendem Spiel und allen Märschen und Kampfliedern der Bewegung durch das Spalier ihrer fränkischen Kameraden hinausgezogen in das Parteitagsgelände. Bei sinkender Dämmerung stehen auf dem gewaltigen Reichert des Zeppelinfeldes 110 000, harren auf den Tribünen mehr als 150 000 Teilnehmer des Beginns. Weitbin leuchtet vom Mittelbau der Tribüne der sieben Meter hohe Bronzeplastik, der ein goldenes Hakenkreuz umschließt, faden die Feuer in den beiden Opferhallen auf den seitlichen Vorbauten. Scheinwerfer huschen über den Innenraum, den in zwölf gewaltigen Marschblöcken die politischen Soldaten Adolf Hitlers im hellen Braun ihrer Uniformen füllen.

Nach dem Eintreffen des Führers erstattet ihm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Meldung über 140 000 angetretene Politische Leiter. In diesem Augenblick leuchten die Hunderte von Scheinwerfern aus und bilden einen Lichtdom. Der Führer durchschreitet dann die Masse der angetretenen Männer und begibt sich auf die Ehrentribüne. Dem Einmarsch der 26 000 Fahnen trägt die Totenschreie, worauf Dr. Ley das Wort nimmt.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley:

Mein Führer! Ein Volk — ein Reich — ein Führer! wie oft ist dieser Ruf aller Deutschen in dem letzten Jahrzehnt und vor allem im letzten Jahre immer wieder emporgelungen. Dieser Schicksalsruf aller Deutschen ist Jubel und Freude für die einen, Bekenntnis und Glaube für die anderen und Stolz und Kraft für die gesamte deutsche Nation. Jung und alt, reich und arm, unterschiedslos wiederholen ihn immer wieder alle deutschen Menschen, und so wollen auch wir in dieser feierlichen Stunde dieses Bekenntnis der Deutschen in den Lichterdom hinaufbringen lassen:

Ein Volk — Ein Reich — Ein Führer!

Tausend Jahre Sehnen, Hoffen und Bangen, Schmerzen und Kummer, Tränen, Blut und Opfer der Besten unseres Volkes haben ihm die Erfüllung gebracht. Tausend Jahre deutscher Geschichte sind heute vollendet worden. Sie, mein Führer, haben dieses Wunder vollbracht. Vor Ihnen steht nun wieder dieses geehrte deutsche Volk. In dem großen Rund dieses Lichterdomes sind sie angetreten, die Arbeiter und Bauern, die Bürger, Studenten und Soldaten aus Stadt und Land, aus den entlegensten Hütten und Dörfern. Sie sind hierher geeilt, um Ihnen, mein Führer, das deutsche Bekenntnis zu bringen.

Unterschiedslos stehen die 140 000 Männer der politischen Leitung vor Ihnen, mein Führer, und zum erstenmal sind auch die Männer und Frauen der deutschen Ostmark auf diesem Platz

Wieder Zwischenfälle in Böhmischem Krumm

Böhmisches Krumm, 9. Sept. Im Zusammenhang mit jüdisch-tschechischen Kundgebungen gegen polizeiliche Maßnahmen gegen Sudetendeutsche kam es am Donnerstagabend vor dem Rathaus in Böhmischem Krumm zu Auseinandersetzungen zwischen Sudetendeutschen einerseits und Tschechen und Kommunisten andererseits. In das entstandene Handgemenge griff die Polizei auf der Seite der Tschechen und Kommunisten ein. Einige Sudetendeutsche erlitten dabei durch Schläge mit Polizeiknüppeln Verletzungen. Bei den Vorfällen fiel von tschechischer Seite auch die unerhörte Aufforderung: „Gehen wir heim und holen das Maschinengewehr!“ (1)

Obwohl die Sudetendeutschen in kürzester Zeit der Aufforderung der sudetendeutschen Parteiamtswalter, nach Hause zu gehen, um weiteren unfruchtbaren Auseinandersetzungen aus dem Wege zu gehen, nachkamen, sah sich die tschechische Polizei veranlaßt, aus Rudweis Polizeiverstärkungen herbeizurufen, welche jedoch keinen Grund zum Einschreiten mehr vorfanden. Besondere Weise übernahmen nach den Vorfällen Sozialdemokraten, Kommunisten und tschechische Sozialisten gemeinsam mit Polizei den Bereitschafts- und Sicherheitsdienst in den Straßen.

Japanische Journalisten beim Führer

Nürnberg, 10. Sept. Der Führer empfing am Freitag im „Deutschen Hof“ im Beisein von Reichspressesekr. Dr. Dietrich den Leiter der zurzeit in Deutschland weilenden Delegation japanischer Journalisten, Abgeordneten Azuma, der ihm eine auf Pergament kunstvoll ausgeführte Adresse der japanischen Presse überreichte.

Diplomateneingang bei Rudolf Heß

Nürnberg, 9. Sept. Der Stellvertreter des Führers und Frau Heß gaben, wie NSK. meldet, am Freitag mittag in den historischen Räumen der Nürnberger Burg ein Frühstück zu Ehren der als Gäste des Führers in Nürnberg weilenden Diplomaten. Von deutscher Seite waren die Reichsleiter der NSDAP, der Reichsaußenminister, der Leiter der Auslandsorganisation und die Landesgruppenleiter der NSDAP. geladen.

Die Rede des Führers

Nürnberg, 9. Sept. Beim Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinfeld hielt der Führer folgende Ansprache:

Parteigenossen!

In einer für uns Nationalsozialisten in diesem Jahr besonders feierlichen Stunde kann ich Euch begrüßen. Vor 15 Jahren fand der erste Reichsparteitag statt und im September des gleichen Jahres der erste Deutsche Tag in Nürnberg. Damals sind wir — auch schon zu vielen Tausenden — in diese Stadt eingezogen, und doch nicht zu vergleichen mit der gewaltigen Heerschau von heute. Alles hat sich seitdem in Deutschland gewandelt. Nur eines ist 15 Jahre hindurch geblieben: Unser Glaube an Deutschland, unsere Liebe zu Deutschland und unsere unerbittliche Zuversicht an den deutschen Wiederaufstieg. (Braufende Heilrufe)

Es ist so leicht, heute für dieses große neue Deutschland zu schwärmen, und wie viele gibt es, die dieses Reich nunmehr als etwas Selbstverständliches ansehen, obwohl sie sehr wenig zu seiner Geburt und seinem Werden beigetragen haben. Ihr allein, meine Parteigenossen, wißt, wie schwer dieser Kampf war, den unsere Gegner für aussichtslos hielten. Ihr habt all das mitgemacht, was an Leid und Sorgen aufrechten Freunden des Vaterlandes zugefügt werden konnte. Ihr aber habt in diesen 15 Jahren nicht ein einzigesmal an Deutschlands Zukunft gezweifelt. Und vor allem: Ihr habt auch mir selbst unentwegt Euer Vertrauen geschenkt. Ich würde undankbar sein, wenn ich nicht jedes Jahr von neuem das Glück empfinden könnte, wenigstens diese Tage in Nürnberg und diese Stunden bei Euch und unter Euch zu sein, vor Euch stehen zu dürfen, so wie ich die langen Jahre in unzähligen Versammlungen als der Kämpfer vor Euch stand, und Euch so vor mir zu sehen, wie ich Euch so oft vor mir gesehen habe. Es ist nicht notwendig, daß wir uns jetzt im einzelnen erkennen. Ich kenne Euch und Ihr kennt mich! (Minutenlang, immer wieder aufbraufende Heilrufe der Hunderttausende)

Zum ersten Male kann ich nun unter Euch, meiner alten treuen Revolutionsgarde, die Kampfgenoßen aus unserer Ostmark begrüßen! (Bei diesen Worten gehen unbeschreibliche Kundgebungen des Jubels über das nächste Feld). Sie stehen unter Euch, meine alten Kämpfer, und sind nicht mehr heraus zu erkennen. Dasselbe braune Kleid, dieselbe Fahne, über allem aber derselbe gleiche Sinn und dasselbe treue deutsche

Herz! (Beifallsstürme begleiten diese Worte des Führers).

Ihr alle werdet untereinander das Gefühl besitzen, wie hart wir in dieser Gemeinschaft sind. Und gerade in einer Zeit, da Wolken am Firmament sind, empfinde ich es als doppelt beglückend, um mich jene Millionengarde unerfütterlicher fanatischer Nationalsozialisten zu wissen, deren geistige Spitze, deren Führung Ihr seid!

So wie ich mich in den langen Jahren im Kampf um die Macht in Deutschland stets blind auf Euch verlassen konnte, genau so — ich weiß es — kann sich Deutschland und kann ich mich auch heute auf Euch verlassen! (Minutenlang, stürmische Heilrufe hallen über das nächste Feld).

Ihr seid in diesen langen Jahren erprobt und gehärtet worden. Ihr habt es selbst erlebt, welche Kraft einer Gemeinschaft innewohnt, die unlosbar in sich gefestigt, einen starken Glauben im Herzen trägt und entschlossen ist, vor niemand zu kapitulieren! (Bei diesen Worten erfaßt ein ungeheurer Strom grenzenloser Begeisterung die Hunderttausende, die minutenlang dem Führer zuzuheln)

So macht Ihr es mir leicht, heute Deutschlands Führer zu sein! (Erneute stürmische Kundgebungen)

Alle die, die in 15 Jahren auf den Verfall unserer Bewegung rechneten, sie hatten sich geirrt! Aus jeder Not und Gefahr ging sie härter hervor! Und alle jene, die heute auf eine Schwäche Deutschlands hoffen, sie werden sich genau so täuschen! (Minutenlange Siegesrufe brausen dem Führer entgegen)

Wenn ich so zu Euch spreche, dann sehe ich in Euch nicht die 140 000 politischen Führer, die vor mir stehen, sondern: Ihr seid die deutsche Nation! (Immer wieder branden die Heilrufe zum nächsten Himmel auf). Ein Volk ist nicht mehr und auch nicht weniger als seine Führung. Unsere Führung aber soll gut sein — das wollen wir dem deutschen Volke versprechen! (Mit minutenlangen unbeschreiblichen Zustimmungskundgebungen antworten die Hunderttausende dem Führer)

Und mit diesem Gelöbnis sollt Ihr von Nürnberg wieder hinausziehen in Eure Gauen und Kreise, in Eure Ortsgruppen und Stützpunkte, in Eure Marktflecken und Dörfer und sollt dort in den kommenden Zeiten nicht nur unerfütterliche Glaubens-träger unserer Bewegung, sondern des durch Euch heute repräsentierten Großdeutschen Reiches sein.
Deutschland — Siegesheil!

Der vierte Tag des Parteikongresses

Reden von Hierl, Darré und Amann

Nürnberg, 9. Sept. Auch die Kongressführung am Freitag, auf der die Reichsleiter Hierl, Amann und Darré die Arbeitsweise des Reichsarbeitsdienstes bzw. die Grundlagen der Presse- und Ernährungspolitik behandelten, begegnete, wie die bis zum letzten Platz gefüllte Halle erkennen ließ, unvermindert großem Interesse. Von vielen Tausenden vor dem Kongressbau mit stürmischen Ovationen empfangen, schritt der Führer unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes die Front der blauen Jungen aus Kiel ab, die mit präsentiertem Gemehr dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht ihre Ehrenbezeugung erwiesen. Dann wurden die Standarten und Ständer der SA, des NSKK, und der FF in die Halle getragen.

Hierl: Arbeitsdienst als staatspolitische Schulung

Nach der Egmont-Duvertüre von Beethoven und der Wiedereröffnung des Kongresses durch den Stellvertreter des Führers gab zunächst Reichsleiter Hierl einen Rechenschaftsbericht

über den Einsatz der Männer des Spatens im abgelauteten Jahr. Der Reichsarbeitsführer machte von einer loebden vom Führer verfügten Anordnung Mitteilung, wonach die Stärke des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend auf 50 000 Arbeitsmädchen erhöht ist. Der Kongress nahm diese Mitteilung mit dem stärksten Beifall auf. Der Reichsarbeitsführer stellte dazu fest, daß für die weibliche Jugend die Erziehung durch den Arbeitsdienst besonders notwendig ist. Er sei auch das beste Mittel, um den überanstrengten Bauernfrauen die notwendige Hilfe und Unterstützung bieten zu können.

Im übrigen ging der Reichsarbeitsführer in seinem Rechenschaftsbericht auf den verklärten Einsatz des Arbeitsdienstes ein, der auch in diesem Jahre eine Dienstzeitverlängerung bis Ende Oktober aufweisen wird. Ohne die Hilfe des Reichsarbeitsdienstes hätte die Ernte nicht geerntet werden können. Im Jahre 1937/38 wurden durch Weidbauten und Flusregulierungen rund 29 000 Hektar Bauernland den Ueberschwemmungen durch Hochwasser entzogen, 118 000 Hektar in ihrer Ertragsfähigkeit erhalten. 9000 Hektar der vollen Landwirtschaft



lichen Auhung zugeführt: 1500 Hektar wurden dem Meer abgerungen. Die insgesamt bewirkte Ertragssteigerung entspricht ungefähr einem Nettoabgewinn von rund 35 000 Hektar.

Was die Forstwirtschaft betrifft, so wurden u. a. 5700 Hektar zur Aufforstung vor-erlaubt und 2500 Hektar neu angepflanzt. Durch die Heimkehr der Ostmark sind dem Reichsarbeitsdienst neue große Aufgaben erwachsen. Der Aufbau der neuen vier Arbeitsgruppen ist bereits so weit gediehen, daß am 1. November der nächste Jahrgang arbeitsdienstpflichtiger Deutscher einrücken kann. Am 1. April 1933 werden in Ostpreußen 150 Abteilungen bestehen. Der Reichsarbeitsdienst Großdeutschlands wird zu dieser Zeit dann 370 000 Arbeitsmännern umfassen. Für die weibliche Jugend in der Ostmark sind 12 Lager vorgesehen, von denen die Hälfte bis zum Frühjahr 1933 eingerichtet sein wird. Interessant ist weiter die Tatsache, daß schon rechtzeitig begonnen worden war, rund 250 Deutscher in Ostpreußen zu Arbeitsführern auszubilden.

In seinen weiteren Ausführungen gab der Reichsarbeitsführer seiner Freude Ausdruck, daß der Reichsarbeitsdienst im Ausland immer besseres Verständnis findet, obwohl noch vor fünf Jahren in Genf versucht worden war, Deutschland ein Verbot dieses Einrichtung auszusprechen. In der ersten Hälfte dieses Jahres sind insgesamt 2375 ausländische Besucher und Besucherinnen im Arbeitslager gewesen, darunter zehn Persönlichkeiten im Rang von Ministern und Staatssekretären. „Wir würden uns freuen“, so schloß der Reichsarbeitsführer dieses Kapitel ab, „wenn die Völker, anstatt gegeneinander um die Wette zu rüsten, miteinander um die Wette arbeiten würden.“

Nachdem der Reichsarbeitsführer noch die Länder erwähnt hatte, die ebenfalls den Gedanken des Arbeitsdienstes zu verwirklichen suchten, stellte er folgende Grundsätze für den Reichsarbeitsdienst auf:

„Unser Reichsarbeitsdienst ist eine rein nationalsozialistische Schöpfung. Der Reichsarbeitsdienst ist ein Erziehungswerk besonderer und einzigartiger Art. Seine Aufgabe ist es, durch die Arbeit am deutschen Boden und die Erziehung und Ausbildung in der Volksgemeinschaft unsere nationalsozialistische Auffassung von der Volksgemeinschaft und der Arbeit immer neu neuem durch die heranwachsende Jugend ins Volk hineinzutragen. Der Arbeitsdienst ist die Schule der sozialen und arbeitsethischen Erziehung des Volkes. Nach dem Willen des Führers soll die ganze Nation durch diese Schule gehen. Der Arbeitsdienst ist Ehrendienst; es kann keine Ausnahme geduldet werden. Jede Ausnahme für den Arbeitsdienst würde die ethische Grundlage des Arbeitsdienstes erschüttern. Der Arbeitsdienst soll zugleich ein selbstgeleitetes, in der Hand der Führung ruhendes Werkzeug für das Wohl des Volkes sein. Er verbindet in sich den Charakter einer staatspolitischen Schule und eines staatspolitischen Werkzeuges. Der Reichsarbeitsdienst ist aus der Partei erwachsen und mit ihr untrennbar verbunden. Er verkörpert in höchstem Maße die Einheit zwischen Staat und Partei.“

Der Reichsarbeitsführer, der immer wieder dem kühnsten Beifall unterworfen wurde, schloß mit dem Gelächter, in Treue zum Führer, zur Bewegung und zum Volk auch im kommenden Jahre seine Pflicht zu erfüllen.

Darre: Deutschlands Vorratswirtschaft günstiger denn je

Reichsleiter, Reichsminister R. Walter Darre konnte in seinem vorgelagerten Rechenschaftsbericht darauf hinweisen, daß die mit größter Aktivität durchgeführte Erzeugungspolitik des vergangenen Jahres zu neuen Steigerungen auf fast allen Gebieten der Produktion geführt hat. Es liegt zum Beispiel (die Zahlen beziehen sich auf das Gebiet des Reichs) im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 1932 vor der Machtübernahme die Getreidernte von 21,9 auf 22,2 Mill. Tonnen im Jahre 1937. Sie wird sich im laufenden Jahr nach der August-Schätzung auf 24,5 und nach der neuesten September-Schätzung sogar auf 25,5 Mill. Tonnen stellen, sodaß die Erzeugung in diesem Jahr um 3,5 Mill. Tonnen höher ist als im Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1932. Der Mehrertrag stellt fast die Hälfte des Brotgetreidebedarfs eines ganzen Jahres dar.

Die Futterernte erhöhte sich von 11,2 Mill. Tonnen in den Jahren 1928 bis 1932 auf 15,7 Mill. Tonnen im vorigen Jahr; sie wird in diesem Jahre den Rekord von 1937 noch übertreffen. Besser ist trotz der Verringerung der Futtermittelzufuhr die Erzeugung von Schweinefleisch innerhalb des genannten Zeitraumes von 2 023 000 auf 2 263 000 Tonnen angewachsen, die von Rindfleisch von 855 000 auf 931 000 Tonnen. Der Milchankauf erhöhte sich von 22 auf 26,2 Milliarden Liter, also mehr als die Hälfte unseres jährlichen Fleischmehlverbrauchs. Diese Entwicklung ist aber nicht etwa nur den günstigen klimatischen Verhältnissen, sondern nicht zuletzt auch dem Mehreinsatz produktionssteigernder Betriebsmittel zu danken, so der erheblich härteren Verwendung von Kunstdünger und dem gewaltigen, seit 1932/33 auf das Dreifache gestiegenen Mehreinsatz von Maschinen und Geräten.

Die Erörterung der wichtigen Aufgaben der Marktordnung gab Darre Veranlassung, an Beispielen aus den Gebieten der Schweinefleisch- und der Marmelade-Versorgung darzulegen, von welcher großer Bedeutung die regulierende, weit vorausschauende und auf die Anlegung in jedem Falle hinreichender Vorräte bedachte Marktordnungspolitik ist.

Bezüglich des Getreides beispielsweise habe Deutschland, wie Darre unter dem Beifall der Kongreßteilnehmer feststellen konnte, noch niemals eine so günstige Vorratswirtschaft vorweisen können wie jetzt. „Wir haben Vorräte an Brotgetreide, die die Versorgung des deutschen Volkes für volle zwei Jahre garantieren! Im Vergleich zu Juli 1936 sind ferner die Vorräte an Gefrierfleisch und Konserven aus Rindfleisch von 5000 auf 62 500 Tonnen gestiegen, und die Vorräte an tierischen Fetten haben sich in der gleichen Zeitpanne beinahe verdoppelt. Noch günstiger ist die Vorratslage auf dem sonst sehr schwierigen Gebiet der Pflanzenfette, die Ende Juli dieses Jahres in einer Menge lagerten, die dem Bedarf von 7 1/2 Monaten entspricht. Außerordentlich günstig ist weiter auch die Vorratslage bezüglich der Futtermittel und der Kartoffeln.“ Das Festhalten an den einmal als richtig erkannten agrar- und ernährungspolitischen Grundsätzen gebe die sichere Gewähr, daß auch ein ausgesprochen

schlechtes Erntejahr die Ernährung Deutschlands nicht im mindesten gefährden könne. Abschließend dankte Reichsleiter Darre vor allem der Wehrmacht, dem Arbeitsdienst und der Hitler-Jugend für ihren tatkräftigen Einsatz bei der Vergang der Ernte dieses Jahres.

Amann über Pressefragen

Als drittem und letztem Redner der Kongreßsitzung erteilte Rudolf Heß Reichsleiter Amann das Wort zu bedeutsamen Ausführungen über „Das Wesen der nationalsozialistischen Revolution in der Presse“. Diese Stellungnahme zu einer der wichtigsten pressepolitischen Erscheinungen unserer Zeit aus beruflichem Munde dieses alten Kämpfers des Führers, der gerade auf dem Gebiete des Pressewesens bahnbrechende Aufbauarbeit geleistet hat, wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen, der sich bei den Ausführungen über die Säuberung des Zeitungswesens in der Ostmark lebhaft steigerte. Er widerlegte überzeugend die gegnerischen Verdächtigungen gegen die nationalsozialistische Presse. Daß der Nationalsozialismus das gefährliche Wort nicht aufhebt, haben die Opfer erwiesen, die vom Führer und vielen seiner Getreuen gebracht wurden, um überall eine nationalsozialistische Presse ins Leben rufen zu können. Für die Geschichte der neuen deutschen Presse ist der entscheidende Gesichtspunkt der, daß Männer der Tat ihre Gründer waren.

Reichsleiter Amann ging dann auf das Verhältnis zwischen Sprache und Schrifttum ein, die beide nur verschiedene Ausdrucksformen des gegenseitigen Verständigungswillens sind, sich also nicht ersetzen, sondern ergänzen und auch durch andere Mittel der publizistischen Beeinflussung nicht ersetzt werden. Weiter wandte sich der Redner gegen den Vorwurf, die Presse in Deutschland würde der Politik der Partei unterworfen, und die Meinung unterwirft. Auch auf den Widerspruch zwischen der öffentlichen Pflicht des Journalisten und dem Geschäftsgeheimnis der früheren Zeitungsunternehmen wies Reichsleiter Amann hin und bezeichnete diesen Widerspruch als nennbar liquidiert. Als die drei entscheidenden Wesensmerkmale der Zeitung bezeichnete Reichsleiter Amann die Vollständigkeit ihres Inhalts, die Allgemeinheit ihres Interesses in Inhalt und Darbietungsform und die Aktualität als die zeitliche Erscheinung des Allgemeininteresses. Bei der Zeitungsführung komme es auf die Beachtung dieser Grundsätze an, weil sie allgemeine Wirkungsvoraussetzung jeder Pressearbeit seien und ihre Anwendung nach den moralischen und politischen Prinzipien gegeben sein müsse.

Im letzten Teil der Rede steigerte sich der Beifall von Satz zu Satz. So erhielt insbesondere Zustimmung die Feststellung Amanns, daß die Verantwortlichkeit vor dem Leser abgelöst worden sei durch die Sorge für ihn, und daß, was die Anziehungskraft des Edlen steigere, dem Schlechten und Minderen aber die Suggestivwirkung nehmen wolle. Mit besonderer Betonung wies der Redner dann darauf hin, daß wir alles und alle ablehnen, die die Presse in ihrem Wesen schändeten und sie dadurch mit Recht der Diffamierung preisgaben und daß wir ebenso bedingungslos die Männer der deutschen Presse von heute zur ersten Reihe der Arbeiter in Deutschland rechnen.

Am Schluß befaßte sich Reichsleiter Amann mit der Umwälzung der Presseverhältnisse in Ostpreußen. Freudige Zustimmung löste seine Feststellung aus, daß die restlose Säuberung der Presse der Ostmark durchgeführt sei. Beifall fand auch der Dank an die Männer, die unter den schwierigsten Umständen noch vor der Heimkehr der Ostmark in das Reich ihrer politischen Verantwortung bewußt gewesen seien.

Sinter tschechischen Kerkermauern Das wahre Gesicht Prags

Wesln, 9. Sept. Der sich von Tag zu Tag immer mehr steigende Terror der Tschechen hat jetzt auch die Blide auf die Zustände hinter Prags Gefängnismauern gelenkt. Der „Angriff“, der erst vor einigen Tagen Lord Runciman in einem öffentlichen Brief aufforderte, einmal diese Gefängnisse zu besichtigen, hat eine Reihe von Augenzeugenerichten zusammengestellt, die eine erschütternde Sprache von den unmenschlichen Grausamkeiten und dem satanischen Hohn sprechen, mit denen die tschechischen Schergen unsere sudetendeutschen Brüder verfolgen. Selbst ein kurzer Auschnitt aus den Berichten beweist klar und eindeutig, was die Tschechen in der Prager unter jener „Gleichberechtigung“ verstehen, von der in den neuen Vorschlägen der Regierung die Rede ist.

Weber die Verhältnisse in den Opatowitz Gefängnissen schreibt ein Augenzeuge, daß das Stroh so verfault war, daß er sich nicht niederlegen konnte, sondern die Nächte sitzend auf einem Stuhl verbringen mußte. Abends fand eine Korbroskopa Parade statt, bei der die Häftlinge von den tschechischen Wärttern mit Rohböden so mißhandelt wurden, daß ihr Schmerzensgebrüll im ganzen Hause zu hören war.

Im Strafgefängnis Borg bei Pilsen wurde der Sudetendeutsche Franz Sauer aus Wittelsberg im Böhmerwald buchstäblich zu Tode geprügelt. Sein Kesse, der sich in der Zelle nebenan befand, mußte die Schmerzensschreie und das Todesröheln mit anhören. Ein junger Sudetendeutscher, dem es gelang, nach bedingter Haftentlassung nach Deutschland zu flüchten, macht sich zum Sprecher seiner Leidensgenossen, die heute noch in den tschechischen Kerker Holterqualen zu erleiden haben. Er schildert in seinem Bericht, daß er im Gefängnis bei einem Verhör in Gegenwart eines Polizeirates mit Gummiknüppeln geschlagen wurde, die man vorher, um ihre Wirkung zu erhöhen, ins Wasser gelegt hatte. Er wurde so lange in den Rücken und auf die Brust geschlagen, bis er, aus Mund und Nase blutend, zusammenbrach. Im Polizeipräsidium wurde er dann gezwungen, sich vor eine Schreibmaschine zu setzen, um alles aufzuschreiben, was er angeblich verbrochen haben sollte. Anschließend daran wurden dann die Mißhandlungen fortgesetzt. Der junge Sudetendeutsche weiß dann von einem Häftling zu berichten, der mit nassen Tüchern so lange auf seinen Rücken geschlagen wurde, bis er blutete. Dann traukelte man auf die offenen Wunden Zitronensaft. Weiter hielt man brennende Zändhölzer unter seinen Ärmeln und brantte ihn mit glimmenden Zigaretten. Auch wurden ihm die Finger in eine Kuhpresse eingeklemmt. Der Augenzeuge be-

Pariser Blätter zur tschechischen Frage

Paris, 9. Sept. Die Entwicklung der internationalen Lage — das sudetendeutsche Problem bildet hierbei unabhakt den Mittelpunkt — wird in der französischen Presse mit größerer Zurückhaltung betrachtet, wenn auch vor allem die linksgerichteten Blätter die sudetendeutsche Frage weiterhin in tschechenfreundlichem Sinne behandeln und dabei einen höchst unangebrachten Optimismus entwickeln. Daneben fehlt es am Freitag auch nicht an Pressestimmen, welche der Wahrheit näherzukommen suchen. So wendet sich der Außenpolitiker des rechtsstehenden „Petit Journal“ in schärfster Form gegen die unqualifizierbaren Mandate einer gewissen französischen Presse. Er erklärt unter gewisser Anspielung auf das „Devoir“, daß die übergeschnappten Salonlöwen, die sich täglich in den Borsgimmern der führenden Persönlichkeiten herumtrieben und sich rühmten, die Gedanken des Führers, die Überlegungen des Reichsaussenministers, die Absichten des deutschen Generalstabes und die geheimsten Pläne der englischen Regierung zu kennen, die gerade in dieser Zeit der Spannung und Beunruhigung die alarmierendsten Voraussetzungen machten, eine öffentliche exemplarische Bestrafung verdienten.

Der rechtsstehende „Jour“ tritt für eine radikale Lösung der sudetendeutschen Frage ein. Der gesunde Menschenverstand müsse jedem sagen, daß die Sudetendeutschen sich in einem mit Frankreich verbündeten demokratischen Staat nicht ruhig verhalten würden, da sie dazu neigten, das nationalsozialistische Regime zu bewundern und ihm zu folgen. Die radikalsoziale „Republique“ kommt auf die Forderung der „Times“ zu sprechen, die bekanntlich darauf hinausging, das sudetendeutsche Gebiet dem Reich anzugliedern. Das Blatt glaubt nicht an die Aufrichtigkeit der Erklärung des Foreign Office, wonach die Stellungnahme der „Times“ in seiner Weise der Ansicht der Londoner Regierung entspreche. Bei den Ausführungen der „Times“, so schreibt die „Republique“, dürfte es sich vielmehr um einen Versuch handeln, an die öffentliche Meinung in England auf einen Rückzug der englischen Regierung für den Fall vorzubereiten, daß die Bemühungen Lord Runcimans einen Mißerfolg erleiden, und daß es sich als unmöglich erweisen sollte, in demselben Staat Tschechen und Deutsche unter demselben Gesetz, das dieselben militärischen Verpflichtungen enthalte, zusammenleben zu lassen.

Der „Excelsior“ sieht die Wurzel des Dramas in der Tatsache, daß die völkischen und militärischen Grenzen und insolgedessen auch die politischen Grenzen in der Tschechoslowakei nichts gemeinam haben. Es gebe deshalb keinen anderen Ausweg, als der Bevölkerung deutschen Ursprungs und deutscher Kultur eine weitgehende Selbstverwaltung zuzugestehen. Diese Lösung habe aber nur dann einen Wert, wenn die Selbstverwaltung auf beiden Seiten offen und herzlich durchgeführt werde.

Hultschiner Abordnung bei Benesch

Prag, 9. Sept. Am Freitag sprach unter Führung des Abgeordneten Dr. Eichhöf eine Abordnung der Hultschiner, bestehend aus Kreisleiter Barwik aus Jägersdorf, Lehrer Jallus aus Hultschin und Bizebürgermeister Slany aus Krauswald, beim Präsidenten der Republik vor, um ihm die Wünsche und Beschwerden der Hultschiner Eltern in der Schulangelegenheit vorzutragen. Die Aussprache dauerte eine Stunde, Befanlich wurden 2000 deutsche Kinder aus dem Hultschiner Rändchen auf Anordnung des Landesstatrates in Troppau entgegen dem Willen ihrer Eltern in tschechische Schulen gepreßt.

richtet dann weiter, daß er in dem Verhörszimmer drei Leute bewußtlos am Boden liegen sah. Als er näher hinschauen wollte, fiel man ihn roh zurück und verdeckte die Bewußtlosen mit einem Tuch. Während der Zeit seiner Haft nahmen sich zwei politische Häftlinge das Leben, ein dritter Selbstmordversuch wurde vereitelt.

Karpaten-Ukrainer melden ihre Forderungen

Preßburg, 9. Sept. Am Donnerstag fand in der Hauptstadt der Karpaten-Ukraine Uhorod eine große Kundgebung des Ersten Ukrainischen Zentralrates statt. Die Kundgebung war von Abordnungen aus dem ganzen Lande besichtigt und gefolgt. Sie endete mit einem machtvollen Bekenntnis zum Selbstbestimmungsrecht der ukrainischen Volksgruppe in der Tschechoslowakei. Vornehmlich die Jugendvertreter sandten scharfe autonomistische Formulierungen. Es wurden einige Entschlüsse angenommen, in denen die Enthebung des derzeitigen Leiters des Schulrates, eine radikale Umänderung der Schulpolitik und die Einführung der Autonomie in der Karpaten-Ukraine gefordert wurde. Am gleichen Tage wurde eine neue ukrainische Jugendorganisation, die Ukrainische nationale Wehr, gegründet.

„Times“ hält ihren Vorschlag aufrecht

Grenzrevision ein dauerhaftes Lösungsergebnis London, 9. Sept. Auch am Freitag bildet die tschechische Krise wieder das einzige Thema für die Leitartikel der Londoner Presse. Die „Times“ stellt u. a. fest, es sei wirklich grotesk, daß je viel Unwillen wegen der von der „Times“ schon mehrfach gemachten Anregung der Abtrennung des sudetendeutschen Gebietes ausgelöst worden sei. Eine Grenzrevision sei durchaus nicht völlig von der Liste der möglichen Lösungsergebnisse auszuschließen. Die Hoffnung auf einen dauernden Frieden müsse ein Ziel nicht nur für die Tschechen und die Volksgruppen in der Tschechoslowakei, sondern für jede andere Nation sein, die davon berührt werden könnte. Wenn man zu einem Abkommen gelangen könnte, unter dem die Tschechoslowakei ein souveräner Staat in seiner gegenwärtigen Form bleibe und das den Sudetendeutschen die Selbstregierung zubilligen würde, auf die sie innerhalb eines solchen Staates Anspruch hätten, dann sei das ohne Zweifel der unergründlich bessere Weg. Aber man dürfe keinen anderen Weg völlig ausschalten, wenn er einen Ausweg aus einem rändigen Streit biete.



„Ruhige Sicherheit und Hysterie“

Nationalspanische Stimmen zur Pariser Heße

Milano, 9. Sept. In den außenpolitischen Betrachtungen zahlreicher nationalspanischer Blätter wird die in Frankreich herrschende Unruhe und Zerrissenheit der gesammelten Kraft Großdeutschlands gegenübergestellt. In ihrem Leitartikel unter der Überschrift „Ruhige Sicherheit und Hysterie“ untersucht die in San Sebastian erscheinende Zeitung „Unidad“ die Gründe, die Frankreich zur Einleitung militärischer Maßnahmen dienen. Immer wenn die innerpolitische Lage Frankreichs gefährlich wird, so sagt das Blatt, werde der Rinderförsch einer „deutschen Gefahr“ mobilisiert. Die offensibare Korruption, die endlosen Streiks, die Ausbühlung der Währung und die Unterbilanz des Haushalts führten die Regierung in eine Sackgasse. Um sich wenigstens zu retten, liebäugelten gewisse französische Kreise sogar mit dem Gedanken eines Krieges an der Seite Sowjetrußlands, an den Zusammenbruch der Volksfront-Regierung zu vertuschen. Was sei einfacher, als die Platte von der „deutschen Gefahr“ anzulegen, um die Franzosen zu überzeugen, daß es ihre Pflicht sei, für Stoba ins Feld zu ziehen, und so eine Kriegsnotwendigkeit zu schaffen, die die Aufmerksamkeit von der inneren Entwicklung ablenke. Demgegenüber sei ein einiges Deutschland in Nürnberg versammelt, um Resolutionsabstimmungen über die Folgen des letzten Jahres. Das kleinliche Gefläß französischer Hegelei lasse die Größe des Werkes Adols Hitlers nur noch monumentaler wirken.

Politik gemäß der Achse

Die Haltung Italiens zu Prag festgelegt

Rom, 9. Sept. Die hochoffizielle „Informazione Diplomatica“ nimmt zu der derzeitigen Lage Stellung, wobei es u. a. heißt: In verantwortlichen Kreisen Roms verfolgt man mit größter Aufmerksamkeit und zugleich mit der größten Ruhe die Entwicklung der Lage im Konflikt zwischen der Sudetendeutschen Partei, die dreieinhalb Millionen in der Tschechoslowakei lebende Deutsche vertritt, und der Prager Regierung. Gemäß der Politik der Achse war und ist Italiens Haltung eindeutig zugunsten der von Henkei in den bekannten acht Karlsbader Punkten aufgestellten Forderungen. Den verantwortlichen Kreisen Roms erscheint es klar, daß in der sudetendeutschen Frage fremde und unverantwortliche Kräfte am Werk sind, die von Moskau und Paris abhängen und den Widerstand der Prager Regierung versteifen, indem sie die Möglichkeit von — vielleicht hypothetischen! — Hilfeleistungen durchblicken lassen und die Gegensätze auf das Gebiet der entgegengesetzten Ideologien verschieben.

In den verantwortlichen römischen Kreisen wird die Haltung des deutschen Volkes — im besonderen gegenüber der französischen Teilmobilisierung — und die Zurückhaltung sehr gewürdigt, die der Führer in seiner Botschaft an den Nürnberger Parteitag bewiesen hat.

Wenn Prag sich den Tatsachen fügt, ist es möglich, eine größere Krise zu vermeiden. Die Haltung Italiens in der sudetendeutschen Frage wurde in den Besprechungen festgelegt, die der Führer in Rom mit dem Duce hatte. Italien ist weder zur Einberufung von Reservistenjahrgängen übergegangen, noch hat es andere militärische Maßnahmen getroffen, vor allem weil es, wenn die Aktion der demokratischen hegerischen Strömungen die Oberhand gewinnt, eine Verständigung nicht für möglich hält, und weil seine innere Struktur ihm erlaubt, jeder Möglichkeit sofort entgegenzutreten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein tragischer Unfall. Das vierjährige Mädchen des Hilfsarbeiters Hutterer in Landsbut (Bavern) erkrankte in einem unbewachten Augenblick die Tabletten, die der Arzt seiner Mutter gegen Grippe verschrieben hatte, und aß sie auf. Bis man den kindlichen Irrtum bemerkte hatte, war es bereits zu spät. Das Kind wurde zwar sofort ins Krankenhaus eingeliefert, doch starb es tags darauf an den Folgen der Vergiftung.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer am 1. September. Am 1. September 1938 betrug die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen im Deutschen Reich (Altreich) 9552 444 gegenüber 9513 989 am 1. August. Im Laufe des Monats August ist mithin eine Zunahme von 38 455 (0,4 Prozent) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. September befanden sich 640 290 gebührenfreie Anlagen.

18 Millionen Amerikaner erhalten Unterstützung. Die Bundesbehörde für soziale Sicherheit veröffentlicht einen Bericht, nach dem im Monat Juli etwa 20,8 Millionen Amerikaner in irgend einer Form eine öffentliche Unterstützung von Seiten der Bundesbehörden, einzelner Staaten oder irgendwelcher Ortsbehörden erhielten. Gegenüber dem Monat Juni ist die Gesamtzahl der unterstützten Familien wieder um 1,5 Prozent gestiegen.

Streik im australischen Kohlenbergbau. Nachdem das Ultimatum der Gewerkschaft des australischen Kohlenbergbaues an die Grubenbesitzer auch in letzter Stunde nicht beantwortet wurde, ist der angekündigte allgemeine Streik des australischen Kohlenbergbaues angelehrt worden. Der Streik, der auf drei Monate befristet ist, dürfte der Wirtschaft des Landes schwere Schäden zufügen.

Blutige Vorfälle in San Francisco. In San Francisco ereigneten sich schwere und blutige Zwischenfälle. In einigen Warenhäusern und einem Lagerhaus sind Streiks ausgebrochen, die an 32 verschiedenen Stellen der Stadt zu teilweise blutigen Zusammenstößen zwischen Streikenden, Nichtstreikenden und der Polizei führten. Die berittene Polizei ritt mehrfach in die Menge hinein. Streikposten überfielen die Kunden, die die Warenhäuser betreten wollten. Mehrere Personen wurden verwundet.

Pilgerzug in der Bretagne entgleist. Donnerstagabend entgleiste in der Nähe von Cannes in der Bretagne ein Pilgerzug. Die Lokomotive sprang aus den Schienen und die beiden ersten hölzernen Wagen wurden fast vollkommen zertrümmert. Bisher sind fünf Tote und etwa 20 Verletzte zu beklagen.

Der ehemalige Kronprinz von Spanien tödlich verunglückt. Der ehemalige Kronprinz von Spanien, Graf Gonzaga, ist in der Nähe von Miami auf Florida einem tödlichen Autounfall erlegen.

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 10. September 1938.

Amthliches. Kreisrörster Dürr in Wechingen beim Fortamt Stammheim tritt, nachdem er die Altersgrenze erreicht hat, mit Ablauf des Monats August 1938 in den Ruhestand. — Beretzt wurde Reichsbahnsekretär Maier in Freudenstadt Stadt (Bahnhof) nach Berlin zur Reichsbahndirektion.

Vom Rathaus. Polizeimeister Sättele wird aus Zweckmäßigkeitsgründen vom Polizeivollzugsdienst zurückgezogen und im Kanzleidiens verwendet. — Aus naheliegenden Gründen konnte der Umbau der Bahnhofsstraße noch nicht in Angriff genommen werden. Wie die Unternehmerrfirma nun mitteilt, kann sie auch in den nächsten Wochen nicht damit beginnen. Da für die Asphaltierung der Spätherbst sowieso nicht besonders günstig ist, muß die Arbeit für nächstes Frühjahr zurückgestellt werden. — Die Ausarbeitung des Ortsbauplanes wird dem Regierungsbaumeister Maier in Stuttgart übertragen.

Neuenteilung der Bezirksschulämter. Die neue Kreis-einteilung macht auch eine Neuenteilung der Bezirksschulämter in Württemberg notwendig. Vom 1. Oktober 1938 ab bestehen 35 Bezirksschulämter, deren Grenzen sich meist mit den neuen Kreisgrenzen decken. Dies ist der Fall bei den Bezirksschulämtern Calw und Freudenstadt.

MAGGI'S
Bratensoße



Immer reichlich Soße — was Sie auch kochen und braten!
Auch zum Verflögern, Verbessern, Abblenden, Kräftigen und Bräunen vorhandener Soßen.

Stuttgart, 9. Sept. (Erstaufführung.) Am 24. September gelangt das Schauspiel „Der Hochverräter“ von Curt Langenbed in der Inszenierung von Richard Dornjeiff mit Walter Richter in der Hauptrolle in Stuttgart zur Erstaufführung. Curt Langenbed, 1906 in Eisberfeld geboren, ist einer der markantesten Vertreter unserer jungen Dramatikergeneration. Stuttgart hat durch die Uraufführung seines Schauspiels „Alexander“ am 27. Oktober 1934 sich bahnbrechend für den jungen Dichter eingeleitet. Das für die Zukunft des deutschen Dramas und der Sprechbühne überaus wichtige Werk hat sich überall, wo es seither gespielt wurde, mit großem Erfolg durchgesetzt.

Ludwigsburg, 9. Sept. (Künstliche Trodnung.) Infolge der anhaltenden feuchten Witterung der letzten Zeit mußten, wie in verschiedenen anderen Gegenden des Landes, so auch im Ludwigsburger Bezirk, die Bauern und Landwirte das Getreide ganz oder zum Teil in feuchtem Zustand hereinnehmen. Vor allem der Weizen weist einen Feuchtigkeitsgehalt bis zu 20 Prozent auf und ist somit nicht lagerfähig. Um diesem Uebelstand abzuhelfen und den Weizen der Volksernährung zu erhalten, hat die Firma Heinrich Frank Söhne in Ludwigsburg ihre Trodnungsanlagen den Landwirten des Bezirks zur Verfügung gestellt. Tag und Nacht ist die Anlage nunmehr in Betrieb, um den feuchten Weizen zu trodnen und damit lagerfähig zu machen. Die Bauern und Landwirte müssen lediglich die Selbstkosten der Firma bezahlen.

Wehlingen, Kr. Ludwigsburg, 9. Sept. (Ein Kreisvermißt.) Seit dem 29. August wird hier der 80 Jahre alte Schäfer Georg Wolf vermißt. Er hatte sich an dem genannten Tag ohne Wissen seiner Angehörigen von zu Hause entfernt und irtet vermutlich planlos in der Gegend umher.

Oshenhaujen, Kr. Siberach, 9. Sept. (Reichliches Mätken.) Eine 72 Jahre alte Frau aus Oshenhaujen hat während der diesjährigen Erntezeit durch Weizenlesen nicht weniger als sechs Zentner Weizen und nahezu zwei Zentner Roggen gesammelt.



„Ulmer“ Wechselbrabanter-Pflüge

In den neuesten, modernsten Konstruktionen von RM. 95.— an, stellen wir anlässlich des Allenteiger Marktes am 13. Sept. in Alenteig aus.

Veräumen Sie nicht, sich diese Pflüge unverbindlich ohne Kaufzwang anzusehen. — Es ist Ihr Vorteil.

Berg & Schmid, Nagold

Alleinverkauf für Ulmer-Pflüge im Kreis Nagold

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSD Standort Alenteig. Heute abend 20 Uhr Turnen.

Crailsheim, 9. Sept. (Lastwagenunglück.) Am Mittwochabend ereignete sich vor Sattelborj an der sogenannten Entenbrücke ein schweres Lastkraftwagenunglück. Ein in Richtung Crailsheim fahrender, mit Stämmen beladener Langholzkraftwagen war in der dortigen Kurve ziemlich weit nach rechts ausgebogen, wodurch der hintere Wagenteil auf das Straßentankett geriet und eine Rinde umtrieb. Die herabfallenden Enden der Stämme verpflanzten die Straße. Der im gleichen Augenblick auf dem Fahrrad die Stelle passierende 62 Jahre alte verheiratete Friedrich Pong aus Wallhausen, der auf der Heimfahrt von seiner Arbeitsstätte begriffen war, wurde von einem Stammende getroffen und auf die Seite geschleudert, wo er mit einer klaffenden Stirnwunde tot liegen blieb.

Ab 1. Oktober neue Fahrräder nur mit Bedarfskraftrahler

Vom 1. Oktober ab müssen erstmalig in den Verkehr gebrachte Fahrräder an beiden Seiten der Tretteile die neuen Bedarfskraftrahler von gelber Färbung führen. Der Reichsführer ff und Chef der deutschen Polizei hat von dieser Verpflichtung aus sportlichen Gründen Rennräder bis auf weiteres freigestellt, soweit sie nicht während der Dunkelheit auf öffentlichen Straßen benutzt werden.

Eisernes Kreuz im Kriegerbund-Abzeichen

Durch Anordnung des Reichskriegesführers ist für den NS.-Kriegskriegerbund statt des bisherigen Abzeichens mit Kriegerkreuz und Halbkreis ein neues Bundesabzeichen geschaffen worden. Nach dem Vorbild der Bundesfahne wird auf dem neuen Bundesabzeichen das Eisene Kreuz auf rotem Felde mit dem Halbkreis im weißen Spiegel dargestellt. Kameraden, die im Besitz des bisherigen Bundesabzeichens sind, können dieses weitertragen. Neu wird aber nur noch dieses Abzeichen aus Eisernen Kreuz ausgegeben. Dem Bundesabzeichen entsprechend ändern sich auch Kermel-Abzeichen, Türrafetten usw.

Sechs Obervertrauensärzteebezirke in Württemberg

Stuttgart, 9. Sept. In den letzten Monaten sind im vertrauensärztlichen Dienst der Landesversicherungsanstalt Württemberg einige wichtige Änderungen durchgeführt worden. Das Reichsversicherungsamt hatte die Bildung von Obervertrauensärzteebezirken verlangt. Bis vor kurzem gab es in Württemberg nur einen solchen Bezirk, nämlich Stuttgart. Es wurden nun im Laufe dieses Jahres sechs Obervertrauensärzteebezirke gebildet, und zwar Stuttgart, Heilbronn, Ludwigsburg, Böblingen, Reutlingen und Ulm. Der größte Obervertrauensärzteebezirk ist Stuttgart mit rund 200 000 Versicherten. Auch die meisten hauptamtlichen Vertrauensärzte sind hier tätig (sieben hauptamtliche, ein nebenamtlicher und mehrere Hilfsvertrauensärzte). Leiter der Dienststelle Stuttgart ist Obervertrauensarzt Dr. Lehner. Der Obervertrauensärzteebezirk Ludwigsburg, an dessen Spitze Obervertrauensarzt Dr. Dehrl steht, umfaßt 183 000 Versicherte. Leiter des Obervertrauensärzteebezirks Böblingen mit 115 000 Versicherten ist Obervertrauensarzt Dr. Kochendörfer. Der Obervertrauensärzteebezirk Heilbronn zählt rund 102 000 Versicherte. Sein Leiter ist Obervertrauensarzt Dr. Bofinger. Der Obervertrauensärzteebezirk Ulm, zu dem auch die Dienststellen des Oberlandes und Allgäu gehören, zählt 135 000 Versicherte. Diesen Bezirk leitete Obervertrauensarzt Dr. Coria. Ebenfalls rund 135 000 Versicherte hat der Obervertrauensärzteebezirk Reutlingen, dessen Obervertrauensärzteestelle noch nicht hauptamtlich besetzt ist.

Das Wetter

Wechsellnd bewölkt, immer noch zeitweise föhnig. Vereinzelt, vor allem im Alpenvorland auch leichter Regen. Tagsüber mäßig warm. Frühnebel.

Verlagsleiter: Ludwig Paul. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. P. Paul, Alenteig, D.-Austl.: VIII. 1938: 2230. Jurgzeit Preislöse 3 gültig.

Alenteig-Stadt

Zu dem am Dienstag, den 13. ds. Mts. stattfindenden

Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt

ergeht hiermit Einladung. Der Bürgermeister.

Am Dienstag in Alenteig Wasthof zum „Grünen Baum“ von morg. 9—19 Uhr abends

Ohne Messer — Schönheitsflecker

entfernt schmerzlos für immer Damenbart, Hauterhödhungen, Muttermale, Leberflecken, Finnen, Warzen, Pickel, Mitesser, Gesichtsröde, Kopfschuppen und alle Hautunreinigkeiten. Radikalmittel für Sommerprophen, Spezialmittel für Haaransatz. Falten, Runzeln, Schlässe Haut verschwinden durch neues Verfahren mit. Garantiert. Zufolge: einfach, schnell u. schmerzlos werden Sie sofort von Ihren Dämonen, Hornhaut usw. befreit. Graue Haare machen alt! Nicht färben! Prop. gratis! 14 jährige erfolgreiche Tätigkeit

Frau O. Maler, Stuttgart, W.
Silberburgstraße 125 — Spezialistin für Kosmetik.

Vor dem Markte

müssen Sie noch mit einer Anzeile auf Ihre Waren aufmerksam machen!
Inferieren schafft Umsatz, das ist eine alte Erfahrung
Wir bitten um frühzeitige Aufgabe!

Schlanker werden?
mit rein pflanzlich, un-
schädlich, oberhochwirks.
Gelbe-Drops
N. 12, je 30 Pfl. Gewichtabnahme!
60 St. Mk. 2,75. 300 St. Sperr. 10.--
in Apotheken und Drogerien

Niederkranz Altensteig.

Der Ausflug fällt morgen aus.



Sportverein
Altensteig
Am Sonntag
Pflichtspiel der
1. Mannschaft
geg. Hatterbach
Beginn 1/2 3 Uhr auf dem
Egenhauser Sportplatz.

**Bleiverficherungs - Verein
Altensteig-Stadt**

Den Feldbesitzern zur
Kenntnisnahme, daß noch
Ende Septbr. gedroschen
werden kann.

Aerztl. Sonntagsdienst
Dr. Vogel, Altensteig

Suche für sofort kräftigen

Jungen

der das Mehgerhandwerk
gründlich erlernen möchte

Mehgerlei Gottlieb Schill,
Reubulach
Telefon 138 Bad Teinach

19-jähriger tüchtiger

Schneidbergeblilfe

sucht sofort oder später Stelle
in einer guten Maßschneiderei
Altensteig wird bevorzugt.
Zu erst. in d. Geschft. d. St.

**Defen, Herde
Waschkessel usw.**

liefert zu billigen Preisen

**Karl Wolfer
Wahgrafenweiler**

Ein Posten verzinster Geschirre
Eimer und Wannen sind
oben eingetroffen.

Verkaufe umständehalber

Motorrad

BMW 200 ccm in ganz
neuwertigem Zustand geg. bar

Müller, Blockbahnhof
Altensteig

Inserate

haben jederzeit
besten Erfolg.

Eine junge, 32 Wochen trächtig

**Aub. u.
Fabrtub**

sowie ein neuwertiges

Motorrad

hat zu verkaufen

Dito Heintzel, Egenhausen

Richtig ist es für gute **Inletts u. Bettfedern**
ein paar Groschen mehr auszugeben,
damit Sie sich über gute Federbetten jahrelang
freuen können.

Am besten ist es gut u. preiswert
Sie gehen, wenn Sie **Betten** kaufen wollen,

zu **Reinhold Hayer**

Reform-Unterbetten

guter Ersatz für Matratzen

90/190 cm groß **RM. 39.-, 18.50, 17.50, 9.20**

Altensteig, 9. September 1938.

Todes-Anzeige



Unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, meine treue
Schwester

Frau Frida Braun

geb. Beck, Holzhändlers Witwe

wurde kurz vor Vollendung ihres 66. Lebensjahrs von ihrem
schweren Leiden erlöst.

In tiefem Schmerz:

Frau Martha Walz geb. Braun mit Gatten Hans Walz, Spar-
kassendirektor

Frau Frida Fezer geb. Braun mit Gatten Hans Fezer, Säge-
werksbesitzer

Ernst Beck, Berlin
und 4 Enkelkinder

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr von der Kapelle des Wald-
friedhofs aus.

Wir haben das

Fertigkleidungs-Geschäft

von Herrn Martin Schlotter, Schneidermeister, Nagold, Herrenbergerstraße 6
häufig erworben und vorlegen unsere seither in Nagold, Lange-
straße 20, betriebene

Maßschneiderei nach Herrenbergerstr. 6

Wir danken für das uns allseits bewiesene Vertrauen und bitten, uns auch am
neuen Wirkungskreis daselbe entgegenbringen zu wollen.

Hermann u. Erwin Feucht

Schneidermeister Maßschneiderei / Fertigkleidung
Nagold, Herrenbergerstr. 6 (gegenüber der Bierbrauerei Schwamen)

Herbst 1938

Ich zeige die

Neuheiten

für Herbst und Winter

in meinen Schaufenstern und lade zum
Besuch höflich ein

Gustav Wucherer

Lederjacken, Westen, Hosen, Mäntel, Hauben,
und Handschuhe empfiehlt in allen
Ausführungen und Preislagen

Jakob Harr jr., Lederbekleidung, **Rohrdorf**
bei Nagold

Fallhalter

in verschiedenen

Preislagen:

3.50, 4.25, 5.50, 6.50,
8.50

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Kirchliche Nachrichten.

11. Sept. 8 1/2 Uhr Christen-
lehre für Söhne. 9 1/2 Uhr
Predigt. Lied 33. 10 1/2 Uhr
Kinderkirche.

Methodistengemeinde
Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt,
1/2 11 Uhr Sonntagsschule, abds.
8 Uhr Predigt. Mittwoch 8 1/2
Uhr Bibelstunde.

Warnung

nicht beachtet! Obwohl wir am 9. Juli
dabei gewesen sind, bargeld in Hand
liegen zu lassen, hat ein Bauer in Hün-
den bei Leinwand Nr. 300 vertriebt, die
ihm bei einem Einbruchdiebstahl am hel-
lichten Tag gehoben wurden. Weitere RM.
5000, die hinter einem Bild verhehrt
waren, fand der Dieb nicht.

Durch Feldarbeit in Tein
Haus unbewacht sah kein Bargeld
haben — auch nicht im
Versteck! Schütze Dich vor Verlust durch
Einziehung auf dem Konto für laufende
Rechnung, daß es Dir anliegen

von Teiner

**Genossenschaftsbank
Spar- und Darlehensstelle**

Heute Samstag, den 10. Sept. 1938 abends
im Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig großes

Handharmonika- Werbekonzert

zwecks Gründung eines Schüler- und Erwachsenen-
Spielrings.

Ausstellung neuester Hohner - Club - Modelle
Eltern und Interessenten sind herzlich eingeladen.

Eintritt frei! S. A. Ruffel-Mater Ehenhausen

Waldorf Am Sonntag findet im Adlersaal große

Sanzunterhaltung

statt, wozu freundl. einladet **Karl Walz**
Tanzkapelle Maier

Würzbach



Morgen Sonntag findet im
Gasthaus zum „Löwen“

Tanz

statt, wozu höflich eingeladen
wird.

Der Befiger: M. Angele

Sämtliche

Schulartikeln

kauft man vorteilhaft in de

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Die Herbst-Neuheiten sind eingetroffen!

Nun erwarte ich Ihren Besuch, meine
Damen, um Ihnen die reizenden, kleid-
samen Schöpfungen der Herbstmode
vorzuführen!

Sie finden so reichhaltige Auswahl in

**Mänteln, Kleidern, Modella-
und -Bleyle-Strickkleidern,**

daß Sie wiederum feststellen werden:
man kleidet sich gut und gern

bei Reinhold **Hayer**